LITERATUR

IN HAMBURG

02

EDITORIAL

Dieser Mann sei eine »Wolke in Hosen«, sagt Marianne B., und man muss hier ergänzen, dass sie heute vermutlich sagen würde, er sei ein »Wölkchen in Hosen«. Das Zitat stammt aus einem Gedicht von Wladimir Majakowski, das Alexander Nitzberg inzwischen neu übersetzt hat, was die Sache, um die es hier geht, nicht besser macht, das Gedicht natürlich schon. Marianne B. plaudert über ihren »engen Freund« Pierre D. noch vieles andere aus, zum Beispiel, dass es »nichts Verwerfliches in seinem Leben« gibt, er »Jerry Lewis liebt, die Oper, Italien«. Und sie ist nicht die einzige, die über ihn Auskunft gibt. Nachdem die Konzeptkünstlerin Sophie Calle das Adressbuch von Pierre D. in Paris auf der Straße gefunden hat, trifft sie sich mit Freunden von ihm und berichtet im August 1983 in 29 Kolumnen in der Zeitung »Libération« davon. Der ahnungslose Pierre ist unterdessen in Lappland. Nach seiner Rückkehr löst die ungeheuerliche Verletzung seiner Privatsphäre einen handfesten Skandal aus, zu dessen fröhlichen Momenten die Publikation eines Aktfotos von Sophie Calle in der »Libération« gehört, mit der Pierre D. sich rächen will. Erst jetzt, 14 Jahre nach seinem Tod, ist »Das Adressbuch« mit den Kolumnen von Sophie Calle im Suhrkamp Verlag erschienen, und man begibt sich damit, obwohl es heute so viel leichter ist, Privates von allen möglichen Leuten zu erfahren, lustvoll auf eine voyeuristische Abenteuerreise. Nichts scheint uns mehr anzuziehen, als das, was im Verborgenen bleibt, und durch nichts wird die Literatur für uns so interessant als durch die Geheimnisse, die sie uns offenbart. Regina Porter (10.02.) verknüpft den Blick ins Private in ihrem Roman »Die Reisenden« souverän mit einem Zeitpanorama der letzten Jahrzehnte, es sind zwei dunkle Geheimnisse, von denen nur die Leser*innen erfahren, die für den ganzen Handlungsverlauf bestimmend sind. Steffen Kopetzky (12.02.) erzählt in seinem Roman »Propaganda« die Geschichte eines frühen Whistleblowers, und mit Leona Stahlmann (26.02) und ihrem tollen Romandebüt »Der Defekt« kann man sagen, dass das, worüber wir schweigen müssen, sich verändert, doch eines immer gleich bleibt: ohne Geheimnis keine Literatur.

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

01 SAMSTAG

© Jaanus Jagomägi / unsplash.com

»Crime Day«
Es geht um Täter, Opfer und Ermittler, um grausame Morde in beschaulichen Gegenden, um wahre Helden und die Frage: Wie blutig darf es sein? In Talkrunden, Workshops, Vorträgen und Lesungen lädt der erste »Crime Day« des Magazins »Stern Crime« und der Verlagsgruppe Random House die Fans des Genres dazu ein, sich intensiv mit »wahren Verbrechen« und mit Geschichten über Verbrechen und deren Hintergründe zu beschäftigen.
Zum Auftakt diskutieren die True-Crime-Expertin **Silke Müller**, der Thriller-Autor **Andreas Gruber** und die Schriftstellerin **Charlotte Link** über die Frage: Was macht gute Spannung und deren Faszination aus? Über »Die Ästhetik von Gewalt im Kriminalroman« diskutieren im Anschluss die Krimiautorinnen **Elisabeth Herrmann** und **Sabine Thiesler** mit dem True-Crime-Experten **Felix Bringmann**. Doch das sind nur zwei Beispiele aus dem umfangreichen Programm: Parallel zu den Diskussionsrunden gibt es Autoren- und Schreibworkshops und eine ganze Reihe von Vorträgen, u.a. mit dem Ermittler **Josef Wilfling**, der über »Die Kunst der Vernehmung« sprechen wird. Zum Abschluss des »Crime Days« präsentieren **Ulrich Tukur** und **Christian Redl** eine inszenierte Lesung.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29, 11.00 bis 22.00 Uhr, ab € 30,–

»Kultur im Contor«
Sonja M. Schultz liest aus ihrem Roman neuen »Hundesohn«.
→ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstr. 19, 15.00 Uhr, € 5,–, Anmeldungen: I.Dammin@schweitzer-online.de

»Herzpuzzle«
Larissa Bendel liest aus ihrem neuen Buch mit Geschichten über fünf Frauen Mitte dreißig, die eines gemeinsam haben: Sie wollen der Liebe nachspüren.
→ Kulturschloss Wandsbek, Königsreihe 4, 19.00 Uhr, € 5,–

03 MONTAG

»Die Ozeane und Wir«
Nikolaus Gelpke, Verleger des mareverlags und Meeresbiologe, spricht über das sensible Ökosystem der Meere und zeigt dessen Rolle für die Lebensfähigkeit unseres Planeten auf.
→ Thalia Theater, Theaterbar Nachtasyl, Alstertor, 20.00 Uhr, Eintritt frei

04 DIENSTAG

»Schreiblabor« – Große Abschlusslesung
Große Abschlusslesung der 14- bis 18-jährigen Autor*innen, die in den letzten Monaten unter der Leitung von **Tamara Bach** und **Nils Mohl** an Schreibprojekten gearbeitet haben.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, Eintritt frei

05 MITTWOCH

»Herkunft und Heimat als literarische Herausforderung«
Der Kulturredakteur **Jan Ehlert** spricht mit dem Schriftsteller **Catalin Dorian Florescu**, der als 15-Jähriger aus Rumänien in die Schweiz floh, über das »Schreiben zwischen den Kulturen«, der Schauspieler **Jens Wawrczeck** liest aus Werken von u.a. Siegfried Lenz, Hilde Domin und Erich Maria Remarque.
→ Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

Brosda und Moritz legen auf
Die Hauptakteure der Veranstaltung – **Carsten Brosda**, Senator für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg, und **Rainer Moritz**, Leiter des Literaturhauses – gelten als seriös und kulturinteressiert, doch wenn es um ihre Musikvorlieben geht, trennen sich die Geschmäcker: Countrymusik ist das Spezialgebiet des Senators, dem Schlager gehört das Herz des Literaturhaus-Leiters. Nach einem fulminanten Debüt 2018 legen sie unter dem Motto »Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität« wieder gemeinsam auf und erklären ihren Musikgeschmack.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 16,–/12,–

»Herkunft«
Saša Stanišić liest aus seinem Buch.
→ Bücherhalle Elbvororte, Sülldorfer Kirchenweg 1b, 19.30 Uhr

»Wir müssen die Vergangenheit endlich Hitler uns lassen«
Knarf Rellöm präsentiert »Texte, Biografien, Porträts, Manifeste, Außerirdische«, DJ Patex legt auf.
→ Hafenklang, Große Elbstr. 84, 20.00 Uhr, € 13,–

06 DONNERSTAG

HAM.LIT – LANGE NACHT JUNGER LITERATUR UND MUSIK

*Familie, Herkunft und Politik, damit lässt sich nahezu alles einfangen, was bei der Grand Tour der HAM.LIT durch die junge Literatur in den Blick kommt. Dennoch ist es ein weiter Horizont, den die 15 Autor*innen des Abends öffnen. Schon die Schauplätze könnten unterschiedlicher nicht sein, ein so abgelegener Ort wie ein 1062 Seemeilen vor Peru liegendes Atoll kommt da ebenso vor wie ein Reihenhaus in München, das »Hawaii«-Viertel in Heilbronn, der Freizeitpark »Tropical Islands«, Bujumbura in Burundi oder das Haus in Dallas, in dem der Superstar Dirk Nowitzki lebt. Renate, Frau Goebel und der Taubenzüchter Willy-Martin sind dagegen so wenig prominent wie Mira, die in Genf für die Vereinten Nationen arbeitet oder der pensionierte Ingenieur Otto. Der hat es dafür faustdick hinter den Ohren und schon deshalb wünscht man sich: »Erzähl, erzähl, erzähl«.*

Masha Qrella © Rorarius

Wo komme ich her, wo will ich hin, was soll ich hier? Das ist der kleine Fragenkatalog, von dem mit jeder Literatursaison eine ganze Phalanx von Romanen angetrieben wird. Darunter sind klassische Bildungs-, Entwicklungs- und Familienromane und immer wieder auch Bücher, die sich solchen Zuschreibungen lustvoll entziehen. Doch sie alle werden befeuert von dem scheinbar unermesslichen Möglichkeitsraum nebeneinander existierender Lebensentwürfe und Kulturen in einer Welt, die immer näher zusammengerückt ist.
Wirtschaft, Kultur und Politik unterscheiden sich auch heute fundamental zwischen Ländern und Kontinenten, doch ihre Grenzen sind durchlässig, und sie werden es bleiben, schon weil das unablässige Grundrauschen der Medien in Edinburgh

Donnerstag, 06.02.
15 Autor*innen, 3 Bands, 1 Nacht
HAM.LIT - Lange Nacht junger Literatur und Musik
→ Uebel & Gefährlich und Terrace Hill, Feldstr. 66, 19.00 bis 23.00 Uhr, € 22,–/18,–

of the Seven Seas so vernehmbar ist wie in der Wüste Gobi. Gleichzeitig ist die Sehnsucht nach Verortung und Orientierung zu einem bestimmenden Gefühl geworden. Bei der HAM.LIT wird sie zum Ausgangspunkt gleich mehrerer neuer Romane: Karosh Taha erzählt in »Der Bauch der Königin«, ihrem zweiten Roman, der im April bei DuMont erscheint, von der alleinerziehenden Mutter Shahira, deren Freizügigkeit und Nonkonformität in der kurdischen Gemeinschaft ihres Viertels in Deutschland Aufsehen und Anstoß erregt. Amal und Raffiq, die Freunde ihres Sohnes Younes, werden durch sie mit ihren eigenen Sehnsüchten und Vorurteilen konfrontiert. Ungewöhnlich ist die Erzählperspektive des Romans, der als Wendebuch alternative Geschichten und Entwicklungen anbietet und dadurch zeigt, dass es mehr als nur eine Wahrheit gibt.
Ein »brisantes Debüt über Heimatlosigkeit und Toleranz« (Benedict Wells) stellt Cihan Acar mit seinem neuen Roman »Hawaii« (Hanser Berlin) vor. Er erzählt von einem jungen Helden, der nach einem Unfall seine Karriere als Fußballspieler aufgeben muss und desillusioniert und voller Sehnsucht durch ein heruntergekommenes Viertel in Heilbronn streift. Eine Jahrzehnte umspannende Familiengeschichte zwischen Iran und Deutschland erzählt schließlich Marius Hulpe in seinem Romandebüt »Wilde grüne Stadt oder Im Labyrinth des entwurzelten Lebens«, während Dana von Suffrins Debüt »Otto« zwischen Siebenbürgen, Israel und Deutschland spielt. Im Herbst wurde der Roman als bestes deutschsprachiges Debüt beim Harbour Front Literaturfestival mit dem Klaus-Michael Kühne-Preis ausgezeichnet und hat den Debütpreis des Buddenbrook-Hauses erhalten. Es erzählt mit viel schwarzem Humor von einem jüdischen Patriarchen, seiner Familie, seinen Ländern und Abenteuern. Highlights der HAM.LIT sind auch zwei weitere vielgelobte Romane aus der vergangenen Saison: Mit ihrer großartigen Emanzipationsgeschichte »Miroloi« gibt Karen Köhler ein Gastspiel, Nora Bossong lädt mit »Schutzzone« noch einmal auf die weltpolitische Bühne der Vereinten Nationen. Eher ein Geheimtipp dürfte dagegen das Crossover »Woanders« sein, das Masha Qrella vorstellt. Bei ihr dreht sich alles um die großartigen Gedichte von Thomas Brasch, die sie in einer Mischung aus Konzert, Performance und Installation vorstellt. Sie habe versucht, sagt sie über ihr Programm, »das Ungeheuerliche erst mal zu denken«, das Thomas Brasch als »Bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin« herbeigesehnt hat.

»Dreck am Stecken«
Alexandra Fröhlich liest aus ihrem neuen Roman, der von einer Familie erzählt, die sich fremd geworden ist, doch durch ein unerwartetes Erbe wieder zusammenkommt und feststellt, dass Opa jede Menge Dreck am Stecken hatte.
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 5,– anmeldungen@stories-hamburg.de

»Unterwegs«
Reinhard Wilkens präsentiert »Lieder, Reime, Ungereimtheiten«.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 20.00 Uhr, Eintritt frei, Hutspende erbeten

»Vor Ringelnatz knie ich nieder«
Joachim Kersten und **Stephan Opitz** lesen Lyrik und Prosa von Joachim Ringelnatz und Peter Rühmkorf.
→ Altonaer Museum, Museumstr. 23, 19.00 Uhr, Museumseintritt

07 FREITAG

DIE GESCHICHTE UNSERER VORFAHREN

Das Forschungsgebiet von Johannes Krause ist die Archäogenetik, er ist Experte für die Entschlüsselung der DNA aus alten Knochen und Direktor des 2014 neu gegründeten Max-Planck-Instituts für Menschheitsgeschichte. Seine Arbeit ist, wie es zum Auftakt seines Buches heißt, ein staubtrockener »Knochenjob« und doch ist »Die Reise unserer Gene« das brisanteste und spannendste Wissenschaftsbuch der letzten Monate. Er hat es zusammen mit dem Wissenschaftsjournalisten Thomas Trappe geschrieben. Zu den Lessingtagen stellt Johannes Krause das Buch über Migration und Mobilität aus Sicht unserer Vorfahren in einer Lecture Performance vor.

Johannes Krause © privat

Durch die »Fingerkuppe« eines »fünf- bis siebenjährigen Mädchens«, die man ihm in einem wattierten Umschlag 2009 aus Nowosibirsk geschickt hatte, entdeckte er 2010 den Denisova-Menschen, einen neuen Urmenschen. Es war eine wissenschaftliche Sensation, die weltweit für Aufsehen sorgte. Heute liegt der Fokus der Arbeit von Johannes Krause vor allem auf der Erklärung historischer Epidemien und menschlicher Wanderungsbewegungen, die er durch DNA-Analysen nachweisen kann. Mit seinem im Herbst neu erschienenen Buch, das sich so »spannend wie ein historischer Krimi« liest, spannt er den Bogen zurück bis in die Urgeschichte und erzählt, wie wir zu den Europäern wurden, die wir heute sind. Eine entschei-

Freitag, 07.02.
Johannes Krause
»Die Reise unserer Gene«
→ Thalia in der Gaußstraße, Gaußstraße 190, 17.15 Uhr, Eintritt frei

dende Erkenntnis ist: Migration und Wanderungsbewegungen sind keine Phänomene der Neuzeit, schon vor 8000 Jahren wurde durch eine »einschneidende Migrationswelle« eine »Zeitenwende« in Europa eingeleitet. Tatsächlich wäre unser Kontinent gar nicht denkbar ohne die Einwanderer, die über Jahrtausende aus allen Richtungen nach Europa kamen und immer wieder Innovationen mitbrachten.
Für oberflächliche Debatten taugen diesen Erkenntnisse allerdings nicht, sie liefern »Argumente für diejenigen, die gegenüber Migration aufgeschlossen sind, wie für jene, die ihr strikte Grenzen setzen wollen«. Und manchmal machen sie auch einfach nur Spaß, zum Beispiel, wenn Krause erklärt, dass »Karl der Große, der vor mehr als tausend Jahren mindestens 14 Kinder zeugte, wohl als Vorfahre der meisten Europäer gelten« kann. Das sei allerdings »reine Mathematik«.

»Noch alle Zeit«
Alexander Häusser liest aus seinem neuen Roman, musikalisch begleitet von **Johanna M. Jakus** mit Liedern aus Skandinavien.
→ Christophorushaus, Anna-Susanna-Stieg 10-12, Eintritt frei

»Die Cannabis-Connection«
Das Autorenduo **Thomas Hoeps** und **Jac. Toes** präsentiert einen Politthriller.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–
Reservierung: Tel. 040-321191, info@speicherststadtmuseum.de

»Der Schimmelreiter«
Stefan Gwildis präsentiert eine Neuinterpretation der berühmten Novelle von Theodor Storm, musikalisch begleitet am Klavier von **Tobias Neumann** und am Cello von **Hagen Kuhr**. Textfassung und Regie: Sonja Valentin.
→ Rieckhof, Rieckhoffstr. 12, Harburg, 20.00 Uhr, € 29,–

08 SAMSTAG

»Nach uns die Sintflut? Religionen und Klimawandel«
Welche Erklärungen geben Religionen über das Klima? Helfen sie wissenschaftliche Erkenntnisse in menschliches Handeln umzusetzen? Oder sind Klimawandel und seine Deutungen bereits die neue Religion? Das sind einige der Fragen, die zur »Langen Nacht der Weltreligionen 2020« der Lessingtage thematisiert werden.
→ Thalia Theater und Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg im Thalia Theater, Alstertor 1, 19.00 Uhr, € 29,–

»Die Brücke zwischen den Welten«
Petra Oelker liest aus ihrem historischen Roman.
→ Büchereck Niendorf Nord in der Kirche am Markt, Niendorfer Marktplatz 3, 16.00 Uhr, € 10,–

09 SONNTAG

Tabea Hertzog © Madlen Krippendorf

LiteraturBrunch der BücherFrauen
Unter dem Motto »Von nahen und entfernten Verwandten« stehen drei starke Romane aus der vergangenen Saison auf dem Programm des traditionellen Literaturbrunchs der BücherFrauen: **Lola Randl** stellt ihren Roman »Der große Garten« vor, der höchst unterhaltsam von einer Flucht aufs Land, von »Wintergemüse« und »Tauschwirtschaft« erzählt, von der Dorfgemeinschaft, aber auch vom Familienleben mit Mann, Liebhaber, Sohn und Mutter. Aus ihrem vielgelobten Debütroman »Ich kann dich hören« wird **Katharina Mevissen** lesen. Sie erzählt von dem jungen Osman, der als Berufsviolinist sein Geld verdient, dessen Leben jedoch von Distanz und Sprachlosigkeit bestimmt wird. Als er auf der Rolltreppe einer Hamburger U-Bahn-Station ein Diktiergerät findet, sind mit den Stimmen und Geräuschen, die er darauf hört, plötzlich alle Gewissheiten seines bisherigen Lebens in Frage gestellt. Mit einem besonderen literarischen Debüt ist schließlich **Tabea Hertzog** zu Gast. In ihrem Roman »Wenn man den Himmel umdreht, ist er ein Meer« erzählt sie mit großer Leichtigkeit von einer lebensbedrohenden Diagnose, durch die eine junge Frau vollständig aus der Bahn geworfen wird. Moderation: Karina Schmidt.
→ Tanzstudio Billie's in der Alten Dosenfabrik, Stresemannstr. 374 b, ab 10.00 Uhr (Brunch), 11.30 Uhr (Lesung), 25,– inkl. Brunch

»Mobiler Salon«
Christina Thümer-Rohr liest aus ihrem Essayband »Fremdheiten und Freundschaften«.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00 Uhr, € 8,–

10 MONTAG

SHAKESPEARE UND DER DURCHSCHNITTSMENSCH

Sie glaubt an Hamlets Jugendfreunde Rosenkranz und Güldenstern so wie andere Kinder an den Weihnachtsmann. Kein Wunder, dass Claudia Christie später Literaturwissenschaftlerin und Shakespeare-Forscherin wird. Der Grund dafür ist ihr Vater Eddie, der den Vietnamkrieg überlebt, aber mit dem Theaterstück »Rosenkranz und Güldenstern sind tot« von Tom Stoppard auch einen profunden psychischen Hau mit nach Hause bringt, durch den sein weiteres Leben stets begrenzt bleibt. Das ist eine zentrale Episode in dem wundervollen neuen Roman »Die Reisenden« (S. Fischer Verlag) der US-amerikanischen Schriftstellerin Regina Porter, einem weitläufigen Panorama der Zeitläufe, das Mitte des 20. Jahrhunderts einsetzt und bis in die Jahre der Präsidentschaft von Barack Obama reicht.

Regina Porter © Liz Lazarus

Nur einmal falsch abgebogen, schon nimmt das Schicksal dich in seine ungnädigen Arme, drückt sich an dich und nichts ist mehr wie zuvor. Das ist eine Erfahrung, die Agnes durch ihr Leben begleitet. Auf dem Rückweg von einem Familienbesuch gerät die junge Afroamerikanerin mit ihrem Verlobten Claude auf einer entlegenen Straße in eine Polizeikontrolle. Es ist eine schreckliche Falle, die beide nur mit Glück überleben und die ihr weiteres Leben prägen wird. Agnes heiratet nur kurz darauf den Soldaten Eddie Christie und bekommt mit ihm die beiden Mädchen Beverly und Claudia. »Wo sind die Münzen?«, das ist der erste vollständige Satz, den die kleine Claudia sagen lernt, nachdem ihr Vater bei einem Urlaub von seinem Einsatz in Vietnam zum Einschlafen immer aus dem Theaterstück »Rosenkranz und Güldenstern sind tot« von Tom Stoppard vorgelesen hat. Die beiden Hauptfiguren Ros und Gül stolpern in dem Stück ziemlich unbeholfen durch die Geschichte rund um Hamlet. Sie sind pausenlos damit beschäftigt, sich die Zeit zu vertreiben,

Montag, 10. 02.
Regina Porter
»Die Reisenden«
→ Buchhandlung & Antiquariat Lüders, Heußweg 33, 20.00 Uhr, € 8,–

zum Beispiel mit Münzenwerfen. Für Eddie wird das Theaterstück zu einer Obsession, durch die er den Krieg überlebt, und für seine Tochter Claudia sind Shakespeare und der Durchschnittsmensch später ihr »Geschäft« als Dozentin an der Universtität. Verheiratet ist sie mit Rufus, einem Joyce-Forscher, der dem zweiten Familienverband des Romans angehört.
Dennoch sind »Die Reisenden« viel mehr als ein Familienroman. Kunstvoll hat Regina Porter ihr Figurenensemble aus über 30 Personen in ein sehr zeitgemäßes, multiperspektivisches Panorama eingebunden, es gewährt eine Innenansicht, nämlich dann, wenn die Figuren von sich selbst und von den kleineren und größeren Dramen ihres Lebens erzählen, und eine Außenansicht, für die Interviews, Briefe, berichtende Passagen und durchgängig auch Fotos eingeflochten sind. Das dramaturgische Grundgerüst des meisterhaft komponierten Romans bildet eine unerfüllt bleibende Liebesbeziehung, die sich zu Anfang andeutet und erst auf den letzten Seiten aufgelöst wird. »Die Reisenden« sind ein intelligent gemachter, gut erzählter und sehr pannender Roman. Wie oft kann man mit dieser noblen Trias schon ein Buch zur Leempfehlen?

»Teure Freundin«
Maria Hartmann und **Volker Lechtenbrink** lesen aus dem Briefwechsel zwischen Peter Tschaikowsky und Nadeshda von Meck, musikalisch begleitet von der Pianistin **Irina Kolesnikova.**
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 27,–

11 DIENSTAG

»Stanišić für die Schule«
Abiturmatinee mit **Saša Stanišić,** der aus seinem Roman »Vor dem Fest« lesen und ein Gespräch mit seinem Lektor **Martin Mittelmeier** führen wird.
→ Behörde für Schule und Berufsbildung und Literaturhaus im Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 11.00 Uhr, € 5,–

Aris Fioretos © David Brandt

»Nelly B.s Herz«
Der in Berlin und Stockholm lebende schwedische Schriftsteller **Aris Fioretos** liest aus seinem neuen Roman über eine deutsche Flugpionierin im Berlin der wilden zwanziger Jahre, die als erste Frau in Deutschland einen Pilotenschein machte. Kein Wunder, dass eine Welt für sie zusammenbricht, als sie wegen eines Herzleidens nicht mehr fliegen darf. In der Folge verlässt sie ihren Mann, mit dem sie eine Flugschule geleitet hat, findet eine Stelle bei BMW, wo sie Motorräder verkauft, und verliebt sich in die viel jüngere Irma. Es ist die Geschichte einer modernen, emanzipierten Frau und einer großen Liebe, für die der Hanser Verlag verspricht: »Aus einem aufregenden Leben wird große Literatur«.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

12 MITTWOCH

Steffen Kopetzky © Enno Kapitza

»Propaganda«
Die Verknüpfung von präzise recherchierten historischen Themen mit stets auch durch einen Anflug von Ironie gebrochenen fiktiven Geschichten ist zum Markenzeichen der Romane von **Steffen Kopetzky** geworden. Schon mit seinem zuletzt erschienenen Roman »Risiko«, einem Abenteuerroman, der einer legendären Afghanistan-Expedition folgt, ist ihm ein vielgelobter Pageturner gelungen, der sowohl in der Kritik als auch beim Publikum begeistert aufgenommen wurde. Zum ersten Mal stellt er nun in Hamburg seinen neuen Roman »Propaganda« (Rowohlt Berlin) vor, ein »Abenteuer an der Schnittstelle von Politik und Literatur« (»Tagesspiegel«). Erzählt wird die Geschichte des amerikanischen Offiziers John Glueck, der als junger Mann für die Propaganda-Abteilung der US Army in den Zweiten Weltkrieg zieht, ausgerechnet in die »Allerseelenschlacht« im dunklen Hürtgenwald in der Eifel mit über 15000 Toten. Die Schlacht wurde zu einem Menetekel auch folgender Kriege. Zwanzig Jahre später, in Vietnam, erfährt John Glueck: Die Politik ist zynisch und verlogen wie eh und je. Er beschließt zu handeln, und sein Weg führt von der vergessenen Waldschlacht direkt zu den Pentagon-Papers.
→ Buchhandlung Seitenweise in der HASPA, Hammer Steindamm 109, 19.30 Uhr.

»Ob die Möwen manchmal an mich denken?«
Kristine von Soden liest aus ihrem Buch über »Die Vertreibung jüdischer Badegäste an der Ostsee«. Moderation: Patricia Paweletz.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, 7,–/5,–

»Das Gedächtnis des Herzens«
Jan-Philipp Sendker liest aus seinem Bestseller.
→ Buchhandlung Erdmann, Bahnhofstraße 10, Reinbek, 19.30 Uhr, € 10,–

14 FREITAG

»Radio Activity«
Karin Kalissa liest aus ihrem neuen Roman. Moderation: Karla Paul.
→ Büchereck Niendorf Nord, Nordalbingerweg 15, 19.30 Uhr, € 10,–

15 SAMSTAG

»Radio Activity«
Karin Kalissa liest aus ihrem neuen Roman. Moderation: Karla Paul.
→ Bücherstube am Krohnstieg, Tangstedter Landstr. 53, 18.00 Uhr, € 14,– (inkl. Drinks)

»Kiffen, Kaffee & Kajal«
Kerim Pamuk präsentiert in einer kabarettistischen Lesung sein Buch mit einer »kurzen Geschichte von allem, was uns lieb und orientalisch ist«.
→ Goldbekhaus, Moorfuhrtweg 9, 20.00 Uhr, € 12,–/10,–

16 SONNTAG

»Mut«
Amateur-Autoren*innen treffen sich zum »WORTart«-Literaturfestival lesen Texte zum Thema »Mut«, die nicht mehr als 2000 Zeichen umfassen dürfen.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 15.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt frei, Hutspende erbeten. Wer vorlesen möchte, kann die Teilnahme-Infos per Mail an literatr@ fischhalle-harburg.de erfragen.

»Poesie im Bett«
Literaturperformance mit **Vera Rosenbusch** und **Lutz Flörke** und Texten von u.a. Marcel Proust, Mascha Kaléko, William Faulkner und anderen Liebhabern der Poesie und des Bettes.
→ Zinnschmelze, Maurienstr. 19, 17.00 Uhr, € 14,–

17 MONTAG

Janna Steenfatt © Sascha Kokot

»Die Überflüssigkeit der Dinge«
Buchpremiere mit der Hamburger Autorin **Janna Steenfatt**, die ihren Debütroman vorstellen wird, in dem wir gleich zum Auftakt von der Ich-Erzählerin Ina mit einem heftigen Schicksalsschlag konfrontiert werden. Ohne jede Larmoyanz und mit einem »spröden Witz« (Antje Rávik Strubel) erzählt Ina von dem Autounfall, bei dem ihre Mutter gestorben ist, und von all den jetzt überflüssigen Dingen, die sie ihr hinterlassen hat. Ina hatte es sich eigentlich in einem Leben auf St. Pauli mit ihrem Freund Falk bequem gemacht und in einer Welt, in der niemand etwas von ihr erwartete. Genug Schlaf, etwas Sex und Gin Tonic, das war das kleine Glück, mit dem sie sich begnügte. In ihrer Trauer wird sie plötzlich von einer Kindheit im Theater eingeholt und den Gedanken an einen Vater, den sie nie kennengelernt hat. Ausgerechnet jetzt kehrt er zurück nach Hamburg und inszeniert Shakespeares »Sommernachtstraum«. Noch bevor sie sich überlegen kann, ob sie sich dem Vater offenbart, trifft sie auf die Schauspielerin Paula. Ina, die ihr Herz bisher weder an Dinge noch an Menschen gehängt hat, lernt die Liebe kennen – und den Verrat an ihr.
→ Deutsches Schauspielhaus, Kantine, Kirchenallee 39, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

Poetry Slams + Lesebühnen

01.02. Best of Poetry Slam
Friedrich-Ebert-Halle, Alter Postweg 34, 20.00 Uhr, ab € 12,53
04.02.Mathildes Themenslam mit LÄNGS
Mathilde, Literatur & Café, Bogenstr. 5, 20.15 Uhr, € 5,–
07.02. Georg Slam
Kulturladen St. Georg, Alexanderstr. 16, 21.00 Uhr, € 5,–
07.02. Poetry Slam Flüstertüte
Motto, Eulenstr. 43, 20.30 Uhr, € 8,–/6,–
07.02. Slam for Future
Thalia Theater, Theaterbar Nachtasyl, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 11,–
08.02. Längs – Die Hamburger Lesebühne
Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 9,–
12.02./15.02. Best of Poetry Slam
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 13,– bis 21,–, erm. € 6,50 bis 10,50
12.02. Eidelstedter Poeten
Eidelstedter Bürgerhaus, Alte Elbgaustr. 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei
13.02. Stellwerk Slam
Stellwerk, Bahnhof Harburg, Hannoversche Str. 85, 19.30 Uhr, € 5,–
19.02. Spät-Lese
Kulturpunkt im Barmbek-Basch, Wohldorfer Str. 30, 19.30 Uhr, € 2,–
20.02. »Hunting Words«
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 6,–
20.02. Offene Lesebühne
MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
21.02. »A bigger Slam«
Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.30 Uhr, € 10,–/8,–
25.02. Lesebühne »Liebe für alle«
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 7,–
25.02. Hamburg ist Slamburg
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20 Uhr, € 6,–
25.02. Science Slam
Uebel & Gefährlich. Feldstr. 66, 20.30 Uhr, € 11,–/9,–
26.02. Diary Slam
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 5,–
27.02. Bunker Slam
Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.30 Uhr, € 10,–
28.02. 8 min Eimsbüttel
Auster Bar, Henriettenweg 1, 20.00 Uhr, € 4,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

AUSSCHNEIDEN UND EINKLEBEN

»Ich brauchte jeden Tag dringend die Schönheit der Sätze«, erklärt Herta Müller in dem 2014 erschienenen Buch »Mein Vaterland war ein Apfelkern«, in dem sie erzählt, was sie zum Schreiben gebracht hat und von ihrem ungewöhnlichen Lebensweg. Er führt vom Kind deutscher Banater Schwaben, das in Rumänien Kühe hütet, bis zur weltweit bekannten Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin. Ein besonders eindringliches Zeugnis dafür, wie sehr ihr die Wörter und Sätze in ihrem Leben existenziellen Halt geben, sind Herta Müllers Gedichtcollagen. »Im Heimweh ist ein blauer Saal« heißt der im Hanser Verlag erschienene Sammelband mit neuen »Spielereien«, für die sie nicht mehr braucht als eine Schere, einen Klebestift und eine Wörtersammlung.

Herta Müller © Stephanie von Becker

Begonnen hat Herta Müller mit ihren Collagen schon kurz nachdem sie 1987 nach Deutschland kam, in den Jahren darauf war sie viel unterwegs und ärgerte sich über »grässliche Ansichtskarten«, die sie nicht verschicken wollte. Sie kaufte weiße Karteikarten, eine Schere und einen Klebestift und begann, Fotos und Wörter auszuschneiden. Über die Jahre sind die Collagen von Herta Müller immer mehr ins Zentrum ihres Werkes gerückt. Eine umfangreiche Sammlung erschien schon 1993 unter dem Titel »Der Wächter nimmt seinen Kamm. Vom Weggehen und Ausscheren«. Das Grundprinzip ist bis heute gleich geblieben: Eine Bildcollage und eine Textcollage werden auf eine Postkarte arrangiert. Was dabei im Vordergrund steht, Bild oder Text, bleibt offen, auch wenn Herta Müller sich selbst nicht als bildende Künstlerin sieht. Doch ihre neuen Collagen folgen nicht nur einer strengen Anordnung von Bild und Text, sie sind auch bunt, jedes einzelne Wort ist anders gestaltet und hat dadurch ein besonderes Gewicht. Bei ihren ersten Collagen stand dagegen der Text stärker im Vordergrund, die Wörter wurden allesamt aus Zeitungen ausgeschnitten und dann zu Gedichten gruppiert: »Der Ort ist nicht gut / Er spricht nur eine Sprache / quadratisch / Brillen baumeln / zweimal / als Glockenschlag / - und Wind«. Als kompakte Schriftbilder fungieren nun ihre neuen Collagen, es reicht nicht, sie zu lesen, man muss sie betrachten können, erst darin erschließt sich ihr vieldeutiger Sinn. Im Schauspielhaus, wo sie zu Gast ist, wird Herta Müller ihren Collagenband »Im Heimweh ist ein blauer Schal« im Gespräch mit Ernest Wichner vorstellen – und aus dem autobiografischen Band »Mein Vaterland war ein Apfelkern« lesen.

Mittwoch, 19. 02.
Herta Müller
»Im Heimweh ist ein blauer Saal«
→ Literaturhaus und Deutsches Schauspielhaus im Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 25,–/15,

Außerdem

»urlässig«
Nach den Themen »Akute Langwaffen« und »Wertekind« gibt die dritte Ausgabe der von Jonis Hartmann, Nathalie Keigel, Sascha Preiß und Marie-Alice Schultz herausgegebenen Hamburger Literaturzeitschrift »tau« sich »urlässig«. Begleitende Künstlerin der aktuellen Ausgabe ist Hannah Sophie Dunkelmann, Textbeiträge gibt es u.a. von Martin Felder, Pedro Lenz, Andreas Münzner, Katha Schulte und Clara Werdin.
→ tau-texte.de

»Altona Magazin« zum Thema Literatur
Die aktuelle Ausgabe des mit »Reportagen aus Hamburgs Westen« halbjährlich erscheinende »Altona Magazin« ist zum Thema Literatur erschienen. Den »Lebenspuren« so berühmter Schriftsteller wie Hans Henny Jahnn, Siegfried Lenz, Hubert Fichte, Heinrich Heine oder Detlev von Liliencron folgt Kai-Uwe Scholz; einen Streifzug durch die literarischen Schauplätze in Altona und den Elbvororten unternimmt Jürgen Abel; von der »Kulturlagune« Altonas, wie Peter Rühmkorf zu sagen pflegte, dem Fischer- und Lotsendörfchen Oevelgönne, erzählt Kai-Uwe Scholz, während Angela Kalenbach zum Hausbesuch in der Ausstellung »Laß leuchten!« bittet, die das Altonaer Museum noch bis zum Sommer dem Dichter Peter Rühmkorf widmet. In weiteren Beiträgen wird der Writers'Room in der Stresemannstraße vorgestellt, die Buchhandlungen des Viertels, die Bücherhalle, und es gibt Porträts des Krimiautors Robert Brack und der Kinderbuchautorin Stefanie Taschinski. Illustrationen zu dem Magazin hat Kamilla Joergensen aus Aarhus beigesteuert, die »Artist in Residence« bei der Altonale war.
→ www.altonale.de/altona-magazin

Seminare / Workshops

»Scottish Literatur Now!«
Das British Council in Deutschland ist mit seinem beliebten »Literature Seminar« zum ersten Mal in Hamburg zu Gast. Vom 13. bis zum 15. Februar gibt es im Literaturhaus öffentliche Lesungen, Workshops und Podiumsdiskussionen mit Autor*innen. Schirmherrin ist die schottische Autorin Louise Welsh.
→ www.britishcouncil.de/projekte/kunst-kultur/literatur-seminar

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Das Schreiben von Kurzgeschichten, Erzählungen und Romanen«
Handwerk, Textkritik und Veröffentlichung sind die Themen des Seminars mit dem Hamburger Schriftsteller Andreas Kollender.
10.02. bis 25.05., 12 Termine, VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, € 99,–, Mo. 20.00 bis 21.30 Uhr, Kurs-Nr.: 0574NNN12.
»Cosy Crime«
Wochenendseminar über »Wohlfühlkrimis« mit Marie-Christin Fuchs.
14.02., 15.02., VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, € 64,–, Fr. 18.00 bis 21.00, Sa. 11.00 bis 17.00 Uhr, Kurs-Nr.: 0562NNN20.
Schreibwerkstatt für Frauen
Seminar mit Anke Seidel für Anfängerinnen und Fortgeschrittene, bei dem spielerisch Texte entstehen sollen.
15.02., Mädchenclub Neuwiedenthal, Lange Striepen 7, Sa. 10.00 bis 17.00 Uhr, € 38,–, Kurs-Nr.: 0554SHN11.
»Geschichten erzählen mit der Heldenreise«
Unter der Leitung von Hilkka Zebothsen vermittelt das Seminar eine effektive Methode der Strukturierung und des Aufbaus von Geschichten, Romanen oder Drehbüchern.
22.02., 23.02., VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, Sa. 11.00 bis 18.00, So. 11.00 bis 17.00 Uhr, € 77,–, Kurs-Nr.: 0555MMM01.

»Randewutz mit Arno Schmidt«
Tankred Tabbert stellt das Werk von Arno Schmidt vor.
→ Text & Theke im Bistro der Hamburgischen Brücke, Julius-Reincke-Stieg 13a, 19.30 Uhr, € 10,–/7,–

20 DONNERSTAG

»Nix passiert«
Kathrin Wessling liest aus ihrem neuen Roman.
→ Thalia Theater, Theaterbar Nachtasyl, Alstertor 1, 20.30 Uhr, € 15,–

»Schutzzone«
Nora Bossong liest aus ihrem neuen Roman.
→ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstraße. Diese Veranstaltung wurde verschoben und findet jetzt am 27.02. um 19.00 Uhr statt!

Peter Schneider © dpa

»Vivaldi und seine Töchter«
Peter Schneider liest aus seinem neuen Roman über den Komponisten Antonio Lucio Vivaldi, der Anfang des 18. Jahrhunderts vor allem mit seiner Konzertsammlung »Die harmonische Eingebung« als Komponist in ganz Europa gefeiert wird und zum berühmtesten Musiker des Kontinents aufsteigt. Doch der Ruhm verflüchtigt sich noch zu seinen Lebzeiten, der Musikgeschmack verändert sich, Vivaldi stirbt 1741 verarmt, verbittert und vergessen in Wien. Erst fast 200 Jahre später wird sein umfangreiches Werk wiederentdeckt, heute zählen seine Kompositionen zu weltweit meistgespielten. Peter Schneider begibt sich in seinem Roman auf die Spur des geweihten Priesters und Musikers im barocken Venedig. Und was er dabei entdeckt, ist ein nahezu unbekanntes Werk des Maestros: Sein ganzes Leben lang hat der »rote Priester« an einem Waisenhaus gearbeitet und mit den musikalisch begabten Mädchen das erste Frauenorchester Europas gegründet. Für sie schrieb er einen großen Teil seiner Konzerte. Zur Quelle seiner Inspiration und zum Stein des Anstoßes wird ihm dabei die »amicizia« mit der jungen Sängerin Anna Girò.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, 8,–/6,–

»11 Freunde« live
Philipp Köster und **Jens Kirschneck,** Redakteure des Fußball-Magazins »11 Freunde« und ausgewiesene Fußballfanatiker, erzählen temporeich und immer auf Rasenhöhe Fußballgeschichten.
→ Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.00 Uhr, € 18,30

»Unter dem Radar«
Susanne Groth stellt ihr Buch über Obdachlosigkeit, das Leben auf der Straße und die vorhandenen Hilfsangebote vor.
→ Goldbekhaus, Moorfuhrtweg 9, 19.30 Uhr

21 FREITAG

»Der Aussteiger« und »Nichts wird dir bleiben«
Thorsten Kirves und **Christian Kraus** lesen aus ihren Krimis.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–
Reservierung: Tel. 040-321191, info@speicherststadtmuseum.de

24 MONTAG

»Laufen«
Isabel Bogdan liest aus ihrem neuen Roman.
→ Ros e.V. im Ledigenheim, Rehhoffstr. 1–3, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht.

25 DIENSTAG

Abbas Khider © Peter-Andreas Hassiepen

»Palast der Miserablen«
Abbas Khider wollte schon seit seiner Jugend Schriftsteller werden, und er hat das auch hingekriegt, obwohl es lange ein Traum geblieben ist, wie er in seinem zuletzt erschienen Buch »Deutsch für alle« erzählt, einem »endgültigen Lehrbuch« und herrlichen Vademecum für alle, die besserwisserisch glauben, die deutsche Sprache schon irgendwie zu kennen. Bekannt wurde Khider vor allem mit seinen Romanen, zuletzt erschienen ist der hochgelobte Flüchtlingsroman »Die Ohrfeige« (2017), und er wurde mit einer ganzen Reihe von Preisen und Stipendien ausgezeichnet, u.a. mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis für sein bisheriges Gesamtwerk. In der Buchhandlung Lüders stellt er nun seinen soeben neu erschienenen Roman »Palast der Miserablen« (Hanser Verlag) vor. Er erzählt die Geschichte eines Jungen aus den Slums von Bagdad, der neben einem riesigen Müllberg wohnt und als Plastiktütenverkäufer, als Busfahrergehilfe und Lastenträger arbeitet, aber auch Bücher liebt. In einer Zeit, in der ein falsches Wort den Tod bedeuten kann, begibt er sich damit in größte Gefahr.
→ Buchhandlung & Antiquariat Lüders, Heußweg 33, 20.00 Uhr, € 8,–

»Philosophie als Lebenskunst«
Gerhard Ernst stellt sein Buch über das Trendthema »Lebenskunst« vor, und zeigt, ausgehend von den antiken Vorbildern, ihre modernen Perspektiven auf. Moderation: Barbara Bleisch
→ Philosophisches Café im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–

»Der stille Musikant«
Matthias Hoffmann-Borggrefe (Klavier) und Hans-Jürgen Benedict (Text) präsentieren »Musik und Musiker in Theodor Storms Novellen«.
→ Hauptkirche St. Nikolai, Harvestehuder Weg 118, 19.30 Uhr

»Vom Glück zu reisen«
Philipp Laage liest aus seinem »Reisehandbuch«.
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 5,–
anmeldungen@stories-hamburg.de

26 MITTWOCH

DAS SPIEL MIT DEM SCHMERZ

Ein Dorf im Schwarzwald, eingerahmt von Bergketten, Wald und Wiesen, im Talkessel die Häuser im Ortskern mit niedriger Tenne, ein Neubaugebiet, bisschen Tourismus, ein Wirtshaus, in dem Käsespätzle und Maultaschen serviert werden. Das ist die auf den ersten Blick beschauliche Idylle, in der Robert, Malene, Fabian, Miro, Mina, Vetko und Niklas aufgewachsen sind. In dem Jahr, bevor sie das Dorf verlassen und in die Städte gehen, geschieht nicht viel mehr als das Alltägliche und Vorhersehbare. Sie sind plötzlich erwachsen geworden und lernen die Liebe kennen, den Schmerz, auch Verzweiflung, Tod und ein Anderssein, für das es in ihrer Welt noch nicht einmal eine Sprache gibt. Leona Stahlmann hat sie für ihr so glänzend erzähltes wie hellsichtiges Debüt »Der Defekt« (Verlag Kein & Aber) gefunden.

Leona Stahlmann © Simone Hawlisch

Es gibt gleich mehrere Schubladen, in die sich dieses Romandebüt einordnen und damit eben auch wegsortieren lässt: Coming of Age, Heimat- und Liebesroman. Das trifft es alles irgendwie, denn die Hamburger Autorin Leona Stahlmann, die 2017 mit einem Förderpreis für Literatur in Hamburg ausgezeichnet wurde, erzählt von »den Rissen in unseren Begriffen von Heimat und Identität«, von »Mensch und Natur« und »von der Wucht, wenn sie in ihrer Rohheit aufeinandertreffen« (Verlagsankündigung), sie erzählt vom Erwachsenwerden und eine Liebesgeschichte. All das ist richtig. Viel entscheidender ist jedoch, was die Regie bei all dem führt, es ist der Schmerz, ein »sehr ordentliches Gefühl«, wie es in dem Roman heißt: »Es glättete Minas krumme Synapsen, die wild in ihr herumlagen wie verhedderte Kabel, es legte sie nebeneinander und zog sie gerade. Schmerz räumte in Mina auf, Schmerz richtete sie aus und bestimmte ihre Kartografie neu: Wo sie sich befand mit ihrem Kopf und in ihrem Körper, zeichnete der Schmerz hilfsbereit für sie ein, mit farbig leuchtenden Orientierungspunkten.« Der Einzelgänger Vetko beschert Mina diese »leuchtenden Minuten«, zuerst noch zögernd und unschuldig, doch bald testen sie gemeinsam die Grenzen ihres Spiels aus. Die Streifen, die auf Minas »Oberschenkeln glühten, wo vorher unversehrte Haut gewesen war«, sind dabei noch harmlos, sie muss sie nur vor neugierigen Blicken verstecken. Eine gefährliche Grenze überschreiten sie, als Vetko sie eines Nachts beim Schwimmen in einem See unter Wasser drückt. Während Vetkos Forderungen immer existenzieller werden, weiß Mina bald nicht mehr, wie weit sie noch gehen soll, wem sie sich anvertrauen kann, was richtig ist und falsch. Als Kind, erinnert sie sich, hat sie »immer auf Wunden gezeigt und sie Wunder genannt«. Aus dem Versprecher wird am Ende ein Versprechen, das ihr den Weg weist: »Solang sie verwundbar ist, wird um jede Wunde herum noch immer Ort und Wald und Herzschlag eines anderen sein und sie ein Teil davon.«

Mittwoch, 26.02.
Leona Stahlmann
»Der Defekt«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

Rétif de La Bretonn 1785 © unbekannt

»Die Nächte von Paris««
Der Übersetzer und Herausgeber **Reinhard Kaiser** präsentiert die Erzählungen von Rétif de la Bretonne (1734 bis 1806), der bei Auxerre in der Bourgogne aufgewachsen ist, als Drucker und Autor nach Paris zog und Romane, Sozialutopien und vor allem ein Tagebuch verfasste, das in ganz Europa über die Ereignisse in Paris informierte. Zwanzig Jahre lang hat er damit zugebracht, Paris als »nächtlicher Zuschauer« zu erkunden. 300 Seiten in 14 Bänden umfassen seine »Nächte von Paris« ursprünglich. Reinhard Kaiser hat eine Auswahl von etwas über 500 Seiten mit den lesenswertesten von Rétifs Erlebnissen und Begegnungen getroffen, es ist ein Schatz an Geschichten und Beobachtungen, denn Rétif ist auch beim Ausbruch der Revolution dabei. Von der Bastille kommt ihm eine Gruppe von Revolutionären mit den aufgespießten Köpfen des letzten Gouverneurs dieses Gefängnisses und des eben noch amtierenden Bürgermeisters von Paris entgegen. Die »legendäre Erkundung des vorrevolutionären Paris liest sich heute überraschend aktuell«, hieß es in der »FAZ«, und von einer »prall gefüllten Fundgrube« schwärmte der »Deutschlandfunk«.
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 19.00 Uhr, € 10,–
Anmeldung unter info@heine-haus-hamburg.de

Frank Goosen © Martin Steffen

»Acht Tage die Woche«
Frank Goosen präsentiert sein neues Buch über die »Fab Four« aus Liverpool, deren leidenschaftlicher Fan er mit dreizehn Jahren wurde und die er bis heute obsessiv bewundert, obwohl seine Familie »knietief im deutschen Schlager steckte«, wie er schreibt. Immerhin hat er seine Leidenschaft für die Beatles aber auch seinem Vater zu verdanken. Mit den Worten »Gib mir kein Geld, gib mir lieber ein paar Platten für meinen Jungen!« ließ Goosen Senior sich Ende der Siebziger von einem Elektrohändler für ein paar nach Feierabend angeschlossene Steckdosen mit Beatles-Scheiben bezahlen. In seinem Buch erzählt Goosen Junior nun nicht nur, dass er daraufhin beschloss, in Englisch besser zu werden, weil er die Texte richtig verstehen wollte, sondern führt uns auf den Spuren der Beatles auch durch seine Kindheit und Jugend im Ruhrgebiet und an Originalschauplätze in Liverpool: kenntnisreich, persönlich und witzig.
→ Fabrik, Barner Str. 36, 20.00 Uhr, € 20,80 (VVK)

27 DONNERSTAG

»So schmeckt ein Stern«
Die Bibliothekarin **Stefanie Oeding** und der Komponist **Hauke Who** präsentieren zeitgenössische Lyrik aus Norwegen und Musik.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

»Die Schuldigen«
Hanna Ziegert präsentiert ihr Buch mit Kurzkrimis, die von realen Verbrechen erzählen.
→ Krimisalon im Polizeimuseum, Carl-Cohn-Str. 39, 19.00 Uhr, € 10,–

»Zur Heimat erkor ich mir die Liebe«
Zum »Frauenfrühstück« stellt die Schauspielerin und Rezitatorin **Angela W. Röders** Gedichte von Mascha Kaléko vor. Moderation: Karin Furch und Irma Ewers
→ Kunstklinik, Martinistr. 44a, 10.00 Uhr, € 3,–

»Gott verbirgt sich hinter allem«
Musikalisch-literarischer Abend zu Käthe Kollwitz und Ernst Barlach mit **Stefan Holtmann, Britta Osmers, Jeff Alpert** und **Gerald Donker.**
→ Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke 1, 19.00 Uhr

28 FREITAG

»Afghana«
Der Liedermacher und Schauspieler Klaus Hoffmann liest aus seinem Roman und macht Musik.
→ Rieckhof, Rieckhoffstr. 12, Harburg, 20.00 Uhr, € 21,–

»Der Schimmelreiter«
Multimediale Lesung der Novelle von Theodor Storm mit u.a. Stefan Hallberg.
→ Sasel Haus, Saseler Parkweg 3, 20.00 Uhr, € 17,50

29 SAMSTAG

»Sprich leise, wenn du Liebe sagst«
Musikalisch-literarischer Abend über die turbulente Liebe von Kurt Weill und Lotte Lenya mit Rosemarie Wohlbauer, Frank Roder und Nadja dan Bernhardt.
→ Komödie Winterhuder Fährhaus, Hudtwalckerstr. 13, 19.30 Uhr, € 23,–

Vorgeblättert

01.03. Helge Timmerberg
Uebel & Gefährlich
03.03. Matthias Politycki
Literaturhaus
03.03. Nino Haratischwili
Die Drostei
10.03. Karl-Heinz Ott
Literaturhaus
11.03. Jonathan Coe
Literaturhaus
16.03. Ildikó von Kürthy
Ernst-Deutsch-Theater
19.03. Mario Vargas Llosa
Magazin Kino
23.–26.03. Graphic Novel Tage
Literaturhaus
28.03. Mona Harry
Büchereck Niendorf Nord
31.03. Nora Gomringer
Literaturhaus
31.03. David Safier
Heymann in Eimsbüttel

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die März-Ausgabe bitte bis 17.01.2020 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Regina Porter, Foto: Liz Lazarus

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM FEBRUAR 2020:

01. 02. Crime Day

06. 02. HAM.LIT

09. 02. LiteraturBrunch der Bücherfrauen

10. 02. Regina Porter

11. 02. Aris Fioretos

12. 02. Steffen Kopetzky

14. 02. Karin Kalissa

17. 02. Jana Steenfatt

19. 02. Herta Müller

25. 02. Abbas Khider

26. 02. Leona Stahlmann

26. 02. Frank Goosen

Montag, 10. 02.
Regina Porter
»Die Reisenden«
→ Buchhandlung & Antiquariat Lüders, Heußweg 33, 20.00 Uhr, € 8,–